Bericht zur kirchlichen Arbeit unter den sorbischen und wendischen Gemeindegliedern in der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-Schlesische Oberlausitz im Jahr 2019

I.
Bericht über die Tätigkeit des Sorbischen Superintendenten 2019 im obersorbischen Bereich der EKBO

Serbski superintendent Jan Malink

Sorbischer Heimattag

Der Sorbische Heimattag fand am Sonntag, dem 23. Juni in Groß Särchen statt, der vom sorbischen Arbeitskreis Hoyerswerda unter Leitung von Pfarrer Koch vorbereitet worden war. Wichtig war die Einbeziehung der örtlichen Kräfte wie Feuerwehr und Krabatverein. Der Sakramentsgottesdienst, geleitet von Sup. Mahling, Generalsuperintendentin Rinecker und Prädikant Hermasch, war der geistliche Höhepunkt. Der Volkschor Seidewinkel gestaltete ihn wie schon in den Vorjahren mit aus. Die Mittagspause war heimatgeschichtliche geprägt; das Kaffeetrinken fand auf dem Krabat-Vorwerk statt. Der Abschluss war wie gewohnt die Ballonaktion, dieses Jahr mit dem Posaunenchor aus Wittichenau.

Sorbischer Heimattag in Groß Särchen 23. Juni 2019

Sorbischer Kirchentag
Dieser fand in gewohntem Rahmen am 15. und 16. Juni in Bautzen statt. Anlass war das 400-jährige Gründungsjubiläum der sorbisch-deutschen Michaelisgemeinde in Bautzen. Am Sonnabend fand ein Forum mit Landesbischof Rentzing zum Thema „Volk und Heimat in biblischer Sicht" statt. Neben dem Festgottesdienst war die Aufführung des Oratoriums „Der Vorsommer" von Handrij Zejler und Korla Awgust Kocor der Höhepunkt. Die breite Teilnahme von Sorben aus der EKBO war erfreulich.

Hoffest Wuischke
Seit 15 Jahren organisiert Familie Krüger in Wuischke bei Hochkirch über den Sorbischen Evangelischen Verein eine Familienwanderung mit anschließendem Hoffest. Beim diesjährigen Fest am 7. September waren auch Sorben aus dem Gebiet Hoyerswerda anwesend.

Sorbische Predigerkonferenz
Am 21. Mai fand die jährliche Wendische Predigerkonferenz unter Leitung des Sorbischen Superintendenten in Dissen statt. Es nahmen acht Geistliche teil, die in der sorbischen Gemeindearbeit engagiert sind. Ziel ist die gegenseitige Information und der Erfahrungsaustausch sowie die Planung der Gemeindearbeit. Dazu kommen die Motivation und das Kennenlernen über die Grenzen der Landeskirche hinweg. Beeindruckend war die indirekte (geistliche) Anwesenheit des letzten wendischen Pfarrers Bogumił Schwjela, die bei der Kirchenbesichtigung nach der Andacht und vor seinem Denkmal deutlich wurde.

Sorbische Predigerkonferenz am 21. Mai 2019 in Dissen

Rundfunkarbeit
Die sorbische Redaktion des MDR sendet täglich obersorbische Morgenandachten, die von Gemeindegliedern erarbeitet und vorgetragen werden. Sonntäglich gibt es sorbische Gottesdienste. Beide Formate sind ökumenisch aufgeteilt. Bei den evangelischen Morgenandachten (ca. 90 pro Jahr) wirken Christen aus dem Bereich der EKBO mit. Die sonntäglichen Sendungen werden evangelischerseits von drei Pfarrern aus der sächsischen

Landeskirche und Pfarrerin Malinkowa (Schleife) gehalten. Die Organisation liegt beim sorbischen Superintendenten.

Schrifttum
Die Monatszeitschrift Pomhaj Bóh (Redakteurin: Trudla Malinkowa, Bautzen) informierte regelmäßig über die Veranstaltungen in der schlesischen Oberlausitz und in der Niederlausitz und bot viel Material zur Geschichte und Gegenwart der evangelischen Sorben. Die Herrnhuter Losungen wurden auch 2019 in obersorbischer Sprache herausgegeben.

Sorbischer Zentralkalender
Der Sorbische Superintendent erstellt eine jährliche Übersicht des sorbischen evangelischen Gemeindelebens in sorbischer Sprache, in den auch die Veranstaltungen aus dem Bereich der EKBO einfließen. Dies dient der Veröffentlichung in Pomhaj Bóh und der Werbung in anderen Medien.

13.12.2019
Serbski superintendent Jan Malink
Serbski kěrchow 1
02625 Budyšin
Tel. 03591 42201
Mail: Jan.Malink@gmx.de

Ergänzungen zum Jahresbericht des sorbischen Superintendenten von Prädikant Manfred Hermasch, Schleife

In der Kirchgemeinde Schleife bzw. im Kirchspiel wurden 2019 folgende sorbisch-sprachige Veranstaltungen durchgeführt.
Insgesamt 4 sorbische Gemeindenachmittage mit einer durchschnittlichen Beteiligung von 25 Gläubigen. Da die gesprochene Sprache die Basis ist, nehmen daran auch einige Mitglieder der katholischen Kirche und der Freikirche teil.

Das Angebot der „Sorbischen Scouts" welche von der Gemeindepfarrerin Jadwiga Mahling durchgeführt werden, werden weiterhin sehr gut angenommen. Grundlagen und erste Kenntnisse habe sich die Kids, die sich am 2-Plus-Modell an der Grundschule beteiligen, erworben, aber im Schulalltag, zu Hause und im öffentlichen Raum fehlen die notwendigen Sprachräume, sich im Gebrauch zu ertüchtigen. Ca. 12 Kinder der Klassenstufen 1 bis 5 nehmen das 14-tägige Angebot an. Diese Kinder wirken auch in Gottesdiensten mit.
Besonders überrascht waren die Besucher des sorbischen Gemeindenachmittags im Dezember, wo nicht nur das Schleifer Christkind erschien, sondern auch die jungen Scouts gemeinsam sorbische Lieder sangen und musizierten. Da auch an diesem Treffen die sorbischen Lektoren teilgenommen hatten, die 2019 ihren 2. Kurs in Bautzen absolviert hatten, war der Brückenschlag von den Jüngsten zu den Älteren gelungen. Es wird gehofft, dass nun auch die Lektoren an den Gemeindenachmittagen teilnehmen, weil nur dadurch sie die notwendige Sprachfertigkeit festigen können.

An zweisprachigen Gottesdiensten ist 2019 der Pfingstgottesdienst zu nennen und die Andacht zum Gründonnerstag.
Hinzu kommen die 2 Gottesdienste auf dem Schusterhof in Trebendorf und auf dem Njepila-Hof in Rohne. Bei letzterem war es das 10. Mal, dass im Vorfeld des Hoffestes ein zweisprachiger Gottesdienst gefeiert wurde. Zuvor waren es „nur" Andachten, die seit 2002 durch mich gehalten wurden.

Die Mitwirkung unserer Ortspfarrerin beim Einführungsgottesdienst des neuen Bischofs und dem Gebrauch der sorbischen Sprache, fand große Beachtung.

Das neue Schleifer Gottesdienst-Gesangbuch ist fertiggestellt. Es soll am 25.01.2020 öffentlich vorgestellt werden. Es enthält eine Auswahl von Liedern im Schleifer Sorbisch nach dem Jahreslauf und Psalmen und Gebete für den Gottesdienstgebrauch.

Manfred Hermasch
Sorben- und Wenden-Beauftragter in der EKBO

II.
Bericht Wendische Seelsorge 2019 - Rozpšawa wó serbskem dušepastyrstwje w leśe 2019

Fararka Katharina Köhler

Bericht Wendische Seelsorge, Teil 1 (Köhler)

Seit Juni 2018 teilen Ingolf Kśenka und ich uns die 25% Pfarrstellenanteil in der wendischen Seelsorge.
Im Folgenden möchte ich einige Ereignisse aus dem Arbeitsbereich der wendischen Seelsorge aus dem Jahr 2019 benennen:

Das Jahr begann mit einem deutsch-wendischen Singegottesdienst in der Sielower Kirche mit Chor Łužyca am 6. Januar. Der Gottesdienst wurde von der Gemeinde gut aufgenommen. Auch die, die kein wendisch verstehen, fühlten sich gut hineingenommen. Es war gut, sagten einige, das Fremde einfach zu hören und die Atmosphäre zu genießen. Besonders gefreut hat sie, das wendische Weihnachtslied aus Sielow, das wir in der Gemeinde immer am Heiligen Abend singen, einmal so schön vom Chor vorgesungen zu bekommen.

Am 15. Januar habe ich eine Andacht für farař Fryco w Gołkojcach gehalten. Im Vorfeld sagte man mir, dass es in Kolkwitz kaum Sorbischsprechende gebe und ich solle wenig Wendisches hineinbringen. Allerdings bestand die versammelte Gemeinde dann zum großen Teil aus

Menschen, die sich für das Wendische interessieren. Ähnliches erlebe ich immer wieder einmal und richte mich jetzt so ein, dass ich den Sorgen der Nur-Deutsch-Sprechenden nicht mehr so viel Gewicht beimesse. Erfahrungen wie die aus Sielow und am Reformationstag zeigen mir, dass viele dem Wendischen ausgeschlossen sind, auch wenn sie nichts verstehen. Die Sorge: „Da fühlen sie sich sonst ausgeschlossen." muss uns nicht (mehr) so beeinflussen.

Auf allen Woklapnicy in unseren Dörfern habe ich Postkarten mit der Jahreslosung deutsch und wendisch verteilt.

Am 28. Februar und 28. November nahm ich am Wendischen Beirat in Schleife teil.

Am 6. März war ich als Gast zum serbske blido eingeladen. Es ging dabei um Kirche und Macht, die Rolle der Pfarrfrauen und heutigen Pfarrerinnen.

Am 22. März habe ich als Assistentin an der Verabschiedung von Pf. Behr (in Tracht und mit wendischem Bibelwort) mitgewirkt.

Am 27. März habe ich am Konvent der Beauftragten der Landeskirche in Zeestow teilgenommen.

Am Palmsonntag, dem 14.4., haben Frauen aus Dissen sich wieder zum Passionssingen getroffen, erstmals auch mit einem Gang nach Grabow (Ortsteil). Vor dem Fenster der ältesten Einwohnerin haben wir gesungen. Die Vorbereitung dafür lief seit Januar: Aller zwei Wochen haben wir uns im Museum zum Singen getroffen, zuerst haben wir deutsche und wendische Volks- und Zamperlieder gesungen, dann die Passionslieder.

Am 19. Mai fand in Lübben anlässlich des Deutschen Trachtenfestes ein deutsch-wendischer Gottesdienst in Lübben statt, den ich mit dem Ortspfarrer zusammen vorbereitet und gehalten habe. Dort wurden wir überrascht davon, dass viele die wendischen Liedstrophen mitgesungen haben.

Am 21. Mai trafen sich die Pfarrer/innen von Gemeinden mit wendischen Wurzeln zur serbska prjatkarska konferencja iin Dissen zum Gedankenaustausch. Der ganze Tag wurde vom rbb gefilmt, auch nachmittags der Konfirmandenunterricht und die Junge Gemeinde. Die Jugendlichen wurden interviewt und konnten gut auf niedersorbisch antworten.

Am 3. Juli war die Bewertungskommission des Wettbewerbs „Unser Dorf hat Zukunft" in Dissen zu Gast. Wir haben sie mit Schwelasalz begrüßt, verfeinert mit Kräutern aus dem Dissener Kräutergarten. In der Kirche haben wir sie mit den wendischen Traditionen und Wurzeln bekannt gemacht.

Am 4. September war die Redaktion des bubak (niedersorbische Jugendsendung beim rbb) in Dissen zu Gast zu Arbeitseinsatz, Grillen und Austausch. Dort entstand der Gedanke, einmal eine sorbische Rüstzeit zu versuchen, ein Wochenende, an dem nur wendisch gesprochen wird.

Am 22. September wurde in Cottbus in St. Nikolai der neue Superintendent eingeführt. Ich war als stellvertretende Superintendentin dabei. Es wurde kritisiert, dass ich zu wenig Wendisches eingebracht habe.

Am Reformationstag hat Superintendent Thimme den Lektor Hartmut Leipner in Dissen in sein Amt eingeführt. Der Gottesdienst sollte deutsch-wendisch sein.
Wie gewichten wir die Sprachen? Für die Wenden ist das Wendische meist zu wenig, für die Nur-Deutsch-Sprachigen entsteht oft der Eindruck: „Es war fast alles wendisch."

Eine Frau hat mir am nächsten Tag geschrieben. Während des Gottesdienstes rief ihr Mann an und bat sie, nach Hause zu kommen, weil ihr kleines Kind krank war. Deshalb hat sie den Gottesdienst eher verlassen. Und das war der Grund, warum sie mir am nächsten Tag schrieb: „Jedenfalls wollte ich nicht den Eindruck hinterlassen, dass mein Abgang an dem Gottesdienst lag, so wie Zuschauer den Saal eher verlassen, wenn das Theaterstück nicht gefällt. Wobei ich sagen muss, dass ich etwas überrumpelt war. Ich hatte zwar gelesen, "Wendischer Gottesdienst", rechnete aber nicht damit, dass fast der ganze GoDi in wendischer Sprache gehalten wird, sogar die Predigt! Aber als mir das nach den ersten Minuten klar wurde, entschied ich mich zu bleiben. Denn ich hatte mir schon vor einiger Zeit vorgenommen, mal einen wendischen Gottesdienst miterleben zu wollen. Also hatte ich nun die Gelegenheit dazu. Und es war sehr interessant, zu erleben wie es ist, wenn man vieles nicht versteht, und nur so kleine Elemente mal auf Deutsch hört - wie eine kurze Zusammenfassung des bisher Gesagten- kurz und prägnant trafen mich die Worte und ich hatte kurz Zeit, sie in mir wirken zu lassen. Das hatte etwas Besonderes. Meist kann man sowieso nicht alles, was im Gottesdienst gesagt wird, so aufnehmen. Jedoch war ich dankbar, die deutsche Übersetzung auf den Liedblättern mitverfolgen zu können. Ich hoffe, es war für dich und Herrn Leipner und allen Beteiligten ein gelungener Gottesdienst."

So viel ich konnte, habe ich mich an Radioandachten im rbb, Biblischem Wort im Nowy Casnik und der Auslegung der Jahreslosung in der Pratyja beteiligt.

Unser Vikar, Herr Jachmann, hat an Kursen „Wendisch für Kirchenleute" und auch am Wochensprachkurs in der Sprachschule teilgenommen.
Weiterhin integriere ich in jeden Gottesdienst den Wochenspruch, den Hallelujavers und ein Wort bei den Abkündigungen zweisprachig.
Zu Weihnachten singen wir in den Kirchen unseres Pfarrsprengels „Na póli su pastyrje", am Karfreitag „Něnt daj mój Jezus dobru noc" und am Ostersonntag „O jatšowny row".

Bei der letzten Sitzung der Kupka serbska namša hatte ich den Eindruck, dass der Erfolg der Arbeit dieser Gruppe bald größer wird als ihre Möglichkeiten. So viele wendische oder deutsch-wendische Gottesdienste sind angefragt. Es ist für uns Gemeindepfarrer/in schwer, diesen Wünschen nachzukommen, bedeutet das doch zugleich, dass wir eine Vertretung für unsere Gottesdienste finden müssen.

Fararka Katharina Köhler, Dešno, w nowemberje 2019

Wendischer Seelsorger Pfr. Ingolf Kschenka
(Kirchstraße 6 ,03197 Jänschwalde)

Bericht Wendische Seelsorge, Teil 2 (Kschenka)

Pytaj měr a žeń za nim! (Psalm 34, 15)

Die Jahreslosung war auch in diesem Jahr für mich sehr hilfreich. Manchmal war sie mir Mahnung in meinem Arbeitseifer nicht das Maß zu verlieren und damit Menschen unter Druck zu setzen, dann auch mal wieder Motivation in depressiven Phasen.

Es begann mit dem wendischen **Weihnachtsgottesdienst** in Cottbus (Chóśebuz) am 25.12.18 und setzte sich fort mit dem wendischen **Ostergottesdienst** in Peitz (Picnjo). Dieser wird traditionell, um eine Stunde zeitversetzt, im Rundfunk am Ostermontag ausgestrahlt. Die Zusammenarbeit mit den Musikerinnen und Musikern, den Lektorinnen und Lektoren, mit den Ortsgemeinden, den Chören, den Küstern und Technikern bieten gute Gelegenheit, die Weisheit des Bibelwortes auf die Probe zu stellen. Es fordert einfach viel Geduld, weil eine ruhige, predig-orientierte Arbeit für einen Ortspfarrer mit vielen anderen Baustellen zu Ostern schlicht unmöglich ist. Am Ende ist es immer wieder schön, wie sich Schritt für Schritte das ganze Team auf die Weitergabe des Evangeliums in wendischer Sprache einlässt, meistens dann sogar auf das nächste Jahr freut.

Das dritte große Fest des Kirchenjahres, **das Pfingstfest** wurde zu einem besonderen Testfall: *Ist Pfingsten nicht per se mehrsprachig*? Wo doch schon die Einheimischen und die Gäste damals beim ersten Sprachenwunder in Jerusalem sich so wunderten und entsetzten: "Wie hören wir denn jeder seine eigene Muttersprache?" (Apg. 2, 8)

Ich entschied mich (auch mit Rücksprache mit Dr. Hartmut Leipner und dem GKR Tauer) für einen *zweisprachigen* , also wendisch-deutschen Gottesdienst (mit den üblichen griechischen und hebräischen Bausteinchen, die uns als solche ja gar nicht auffallen*: Kyrie, Halleluja, Amen*). Damit hatte ich die zögerliche Zustimmung der gesamten Gemeinde Tauer erreicht, keinen zusätzlichen, deutschsprachigen Pfingstgottesdienst am Vormittag durchzuführen. (Am Vortag hielt ich in Heinersbrück/ Móst und in Jänschwalde/ Janšojce einen Konfirmationsgottesdienst mit kleineren wendischen Elementen: Konfirmationssprüche, Segensworte, Lied.) Da Tauer wegen der Goldenen Konfirmation in Jänschwalde schon auf einen Mai-Gottesdienst verzichtet hatte, war nun Zweisprachigkeit der friedliche Kompromiss. Und siehe, es kamen viele, darunter auch einige wendische Leute, die sprachlich nicht mehr zu den Wurzeln ihrer Großeltern zurückgefunden haben, zum Gottesdienst. Die Übergabe des neuen, von Werner Meschkank vermittelten, **Paraments** an die Ortsgemeinde (nettes Foto im Nowy Casnik) war eine schöne Geste**: Měr buž z tobu – Friede sei mit dir.**

Und es kam auch bei den gemeinsamen Liedern (teilweise aus dem Jugendliederbuch Tyca) eine gute, ökumenische Atmosphäre auf.

Beim traditionell lautstarken Kaffee-Klatsch auf der Empore erfuhren Vereinsvorsitzender Dr. Hartmut Leipner, Kirchenältester Ernst Mucha und ich, z.B. von einem obersorbischen Psychologen und Schriftsteller ein ermutigendes Echo. Der obersorbische Bruder war auch dankbar, dass sich seine niedersächsische Partnerin ohne sprachliche Irritationen einbezogen fühlte. Eben Pfingsten, eben Tauer / Turjej zu Pfingsten.

Natürlich gab es auch Protest, und zwar sehr grundsätzlicher Art. Gehörte doch der Gottesdienst in Tauer (Turjej) seit 1988/ 1989 zu den klar als einsprachig sorbisch/wendisch ausgeschriebenen Gottesdiensten.

In der letzten Sitzung der Kupka Serbska Namša (4.11 in Dissen) wurde von vielen Seiten zum Ausdruck erkannt: Darüber müssen wir in Ruhe reden!

Auch auf der wendischen Predigerkonferenz (21.05. in Dissen), die wieder alle hauptamtlichen Pfarrerinnen und Pfarrer Jahr zusammenführte, war die faktische Zweisprachigkeit unserer Zuhörer ein – allerdings dort viel freundlicher formuliertes - Thema. Denn auch in der Oberlausitz und im Bereich Hoyerswerda, Schleife und Lohsa gibt es im Umgang damit ähnliche Fragen, aber kein Patentrezept.

Ich bin dankbar, dass mit Pfarrerin Katharina Köhler und unseren emeritierten Brüdern Huppatz, Schütt und Pech (sowie mit Dr. Harmut Leipner als inzwischen ausgebildeten Lektor) genügend Menschen da sind, die meine Stärken und Schwächen im Bereich der serbska wósada (Wendischen Gemeinde) ausgleichen und ergänzen. Im Bereich der Andachten und Kommentare in den Medien haben wir mit Madlena Norbergowa, Dr. Christiane Piniekowa, Werner Meschkank, Bernd Pittkunings, Christina Kliemowa, Hans-Christoph Schütt, Manfred Hermasch, Ernst Mucha, Frank Mattiaschk, Maria Elikowska-Winkler (um nur die für mich auffälligsten Mitwirkenden zu nennen) eine Reihe von Menschen, die Luthers Prinzip vom Priestertum aller Gläubigen beherzt umsetzen. Dass wir mit den Redakteurinnen und Redakteuren Gregor Wiczorek, Steffka Krautz, Ines Neumann, Hannelore Handreck, Martina Gollasch, Gregor Kliem, Anja Koch und Anne Holzschuh solch fachkundigen und engagierten Christenmenschen an unserer Seite wissen, ist für mich eines der größten Geschenke auf dem Weg durch das Jahr.

Neben kleineren wendischen Beiträgen in „meinem" Pfarrsprengel Jänschwalde (wie auf dem Freiluftgottesdienst am 1. 09. In Grötsch gemeinsam mit der dortigen Domowina-Ortsgruppe und Gastlektor Manfred Hermasch) bekamen wiederum **zwei zweisprachige Gottesdienste** solch ein freundliches Echo durch eine bunt gemischte Gemeinde, dass es uns Akteure **regelrecht beglückte:**

Am 07.04. 2019 in **Gulben** und am 08. September zum Tag des Offenen Denkmals **in Vetschau**.

Ich bin dankbar, dass mir dafür die Brüder Schütt und Leipner in Tauer und Drewitz mit deutschsprachigen Gottesdiensten den Rücken freigehalten haben.

Chronik 2019

Wendische Seelsorge durch Pfr. Ingolf Kschenka

Datum	Ort	Tätigkeit
24.12.2018	Cottbus (Wendische Kirche	Weihnachtsgottesdienst
28.01.2019	Cottbus (Suptur)	Kupka serbska namša
28.02.2019	Schleife	Wenden/Sorben–Beirat der EKBO Synode
02.03.2019	Jänschwalde	zweisprachiges Traugespräch
11.03.2019	Cottbus	Kupkasitzung
14.03.2019	Jänschwalde	Vorbereitung wendisches Bibelseminar
21.03.2019	Jänschwalde	Wendisches Bibelseminar zu Paulus
31.03.2019	Jänschwalde	Unterstützung wendischer „Sichtgottesdienst" H. Leipners, zweisprachiger Kindergottesdienst
07.04.2019	Guben	zweisprachiger Gottesdienst
14.04.2019	Jänschwalde	Moderation des zweisprachigen Konzerts des Jänschwalder Frauenchores in der Kirche
22.04.2019	Peitz	Wendischer Ostergottesdienst mit Rundfunk
29.04.2019	Cottbus	Kupkasitzung
21.05.2019	Dissen	Wendische Predigerkonferenz
10.05.2019	Tauer	Pfingstgottesdienst / zweisprachig
31.07.2019	Cottbus	Diskussion mit sorbischem Autor zur Zweisprachigkeit
07.08.2019	Jänschwalde	Aktenforschung: Unterstützung Jugend-Projekt (Bisse) beim Wendischen Museum
01.09.2019	Grötsch	zweisprachiger Gottesdienst, Freiluft
07.09.2019	Forst	Wendischer Beitrag zur Deutsch-Polnischen Begegnung
08.09.2019	Vetschau	zweisprachiger Gottesdienst, Tag des offenen Denkmals in der Doppelkirche, Infos
04.11.2019	Dissen	Kupkasitzung
28.11.2019	Cottbus	Wenden/Sorben-Beirat der EKBO Synode

Ingolf Kschenka, 10.12.2019

Janšojcach

13.06.2019 - Die Kirchenseite „Gott hilf den evangelischen Sorben“:
Übergabe des Paraments mit der Aufschrift: „Měr buž z tobu – Friede sie mit dir“ an die Kirchengemeinde Tauer im zweisprachigen Pfingstgottesdienst. Auf dem Bild: Pfr. Kschenka, Dr. Leipner, Ernst Mucha (GKR Vorsitzender Tauer, wendischer Muttersprachler)

27.06.2019 – Titelseite des NC. Auf dem sorbischen Festival in Cottbus.
Die Vorsitzende des GKR Jänschwalde Christine Adam und ihre Töchter (ehemalige Konfirmandinnen unseres Pfarrsprengels) erscheinen in wendische Tracht am Info-Stand der Zeitung. Die Redakteueurin Stefka Krautz, u.a. aktiv in unserem Kindergottesdienst-Kreis freut sich über da Interesse an ihrer Arbeit. Hier überschneiden sich also Gemeindearbeit am Ort mit der Arbeit der wendischen Seelsorge.

12.09.2019 – Bericht von der „Nacht der offenen Museen" vom Pfarrhof Jänschwalde.
Eines von 4 – 5 offenen Begegnungen unserer Kirchengemeinde mit der Ortsgemeinde und den überregionalen wendisch / sorbischen Kultur-Events: Palmsonntag, Chorjubiläum, Kindertag, Blasmusikfestival, Martinsfest, Weihnachtsmarkt u.a.

21.11.2019 – „Bericht vom Volkstrauertag" in wendischer Sprache. Thema Berichterstattung aus einer zweisprachigen Region, obwohl die Veranstaltung in deutscher Sprache stattfand.

III.

Spěchowańske towaristwo za serbsku rěc w cerkwi z. t.
Verein zur Förderung der wendischen Sprache in der Kirche e. V.

„Pytaj měr a žeń za nim."
Ps 34,15

Rozpšawa Serbskeje wósady 2019

Bericht der Wendischen Gemeinde der Niederlausitz 2019

– Bericht des Vereins zur Förderung der wendischen Sprache in der Kirche e. V. und der AG Wendischer Gottesdienst –

1. Wósadne źěło/Gemeindearbeit

Insgesamt wurden 2019 15 wendische Gottesdienste an verschiedenen Orten der Niederlausitz durchgeführt. 1342 Gottesdienstbesucher wurden insgesamt gezählt, d. h. die durchschnittliche Zahl liegt bei 89. Von den 15 Gottesdiensten waren drei rein wendisch, die anderen zweisprachig.

In Lieberose/Luboraz wurde mit einem wendisch–deutschen Gottesdienst am 27.10.2019 eine von Kurator Dr. Andreas Weigelt (Leiter der Dokumentationsstelle Lager

Jamlitz/Jemjelnica) konzipierte Ausstellung zur wendischen Kirchengeschichte des Ortes eröffnet. Diese Freiluftausstellung ist noch bis 2021 zu sehen. In der Landkirche Lieberose/Luboraz erklang damit die wendische Sprache nach über 200 Jahren wieder zum ersten Mal. Die wendische Gemeinde der Niederlausitz plant einen Ausflug 2020 nach Lieberose/Luboraz und Umgebung, um sich über die dortige wendische Geschichte zu informieren.

Am 17.11.2019 wurde in Lieberose/Luboraz ein sehr bewegender dreisprachiger Gottesdienst (deutsch–hebräisch–wendisch) zum Gedenken an die jüdischen Opfer des KZ-Außenlagers in Jamlitz/Jemjelnica unter Anwesenheit des jüdischen Zeitzeugen Jakob Richter und der Beauftragten für Erinnerungsarbeit der EKBO Marion Gardai gefeiert.

Unsere wendisch–deutschen Gottesdienste wecken auf Festivals und bei besonderen Gelegenheiten sehr großes Interesse. So war es bspw. beim Trachtenfestival in Lübben/Lubin, wo zum Gottesdienst mit dem Bischof und der wendischen Seelsorgerin Katharina Köhler/Köhlerowa mehrere hundert Leute kamen. Weitere Gottesdienste sind besonders hervorzuheben:

- der Gottesdienst in Burg/Bórkowy am 17.2.2019 – dort haben wir erstmals zweisprachige Paramente vorgestellt,
- der wendisch–deutsche Gottesdienst in der Spremberger Wendischen Kirche am 17.3.2019. Nach 150 Jahren erklang erstmals wieder in dieser Kirche das wendische Wort in einem Gottesdienst.
- der ökumenische wendisch–deutsche Gottesdienst in Senftenberg/Zły Komorow mit dem katholischen Kirchenchor aus Chrostwitz/Chrósćicy. Gleichzeitig stellte er den 10. wendischen Gottesdienst neuerer Zeit in derSpremberger wendischen Kirche dar, der wie immer mit einem Kirchenkaffee und dem Singen von wendischen Volksliedern ausklang.
- den Übersetzer des Alten Testaments Johann Fritze/Jan Fryco haben wir mit einer festlichen Andacht im Januar und einem Gemeindefest zu Pfingsten in Kolkwitz/Gołkojce geehrt. Dort wurde auch die neue Biografie über Pfarrer Fritze in deutscher Sprache vorgestellt, an dem der Verein zur Förderung der wendischen Sprache in der Kirche e. V mit Fördermitteln und Textbeiträgen beteiligt war.

Die Tradition des Ostersingens wurde fortgesetzt. In diesem Jahr verkündeten die Auferstehung des Herrn Sängerinnen in Limberg/Limbark, Schleife/Slěpo und Jänschwalde/Janšojce. Darüber hinaus gibt es das traditionelle Passionssingen zum Palmsonntag in Dissen/Dešno.

Gottesdienst zu Septuagesimae in Burg/Bórkowy

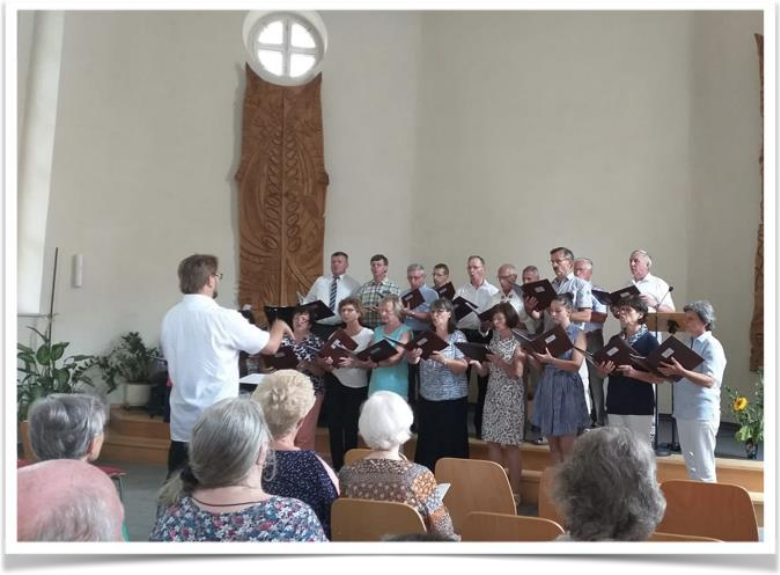
Zum fünften Mal beteiligte sich die Wendische Gemeinde mit einem Programm an der ökumenischen Nacht der offenen Kirchen in Cottbus. In diesem Jahr boten wir ein Programm mit der Leipziger Gruppe Kupazukow und Marion Kwicojc/Quitz an. In bewährter Weise konnten wir das

ansprechende Programm wieder im ökumenischen Geist in einer katholischen Kirche, der Christuskirche, präsentieren.

Der Gemeindebegegnungstag von Gemeinden aus Deutschland und Polen am 31. Juli 2019 in Forst/Baršć bekam auch wendische Akzente durch Einbeziehung des wendischen Seelsorgers Ingolf Kschenka/Kśenka in den Gottesdienst und in das Volksfest sowie einem Infostand des Fördervereins, der besonders bei den polnischen Christen großes Interesse fand.

2. Źěło ze źiśimi, młodostnymi a familijami/Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien

Da wir unsere Aufgabe darin sehen, die wendische Sprache in der Kirche zu fördern, schauen wir gleichfalls auf die Sprachförderung für den Nachwuchs und für Familien außerhalb der Kirche. Der Vorstand des Fördervereins schrieb im Januar 2019 einen offenen Brief, in dem wir unser Unbehagen über die aktuelle Situation der niedersorbischen Sprache, besonders in den Schulen, formulierten. Den Zustand wendischsprachiger Angebote hatte ein von der der Universität Leipzig im Jahr 2017 verfasster Evaluationsbericht umfassend dargelegt. In unserem Brief haben wir eine sachliche Diskussion gefordert und selbst einige Schwerpunkte zum weiteren Vorgehen vorgeschlagen. Eine Diskussion auf allen Ebenen konnte damit angestoßen werden. Unsere Unterstützung gilt uneingeschränkt der Förderung der wendischen Sprache im schulischen Umfeld. Unsere Erfahrungen mit Sprachräumen geben wir als Mitglied des Aktionsnetzwerkes (für wendische Bildung) weiter, in dem Frau Ines Neumann den Förderverein vertritt.



Auftritt des katholischen Kirchenchores zum Gottesdienst in Senftenberg/Zły Komowow am 28.7.

Im Februar organisierten wir zusammen mit der Wissenschaftlervereinigung Maśica Serbska ein Symposium aus Anlass des 400. Todestages des wendischen Universalgelehrten Albin Moller. Die Veranstaltung fand sehr großen Zuspruch insbesondere bei Schülern des Niedersorbischen Gymnasiums.

Pfarrerin Katharina Köhler/Köhlerowa bindet die wendische Sprache in den Konfimandenunterricht und in der Arbeit mit der Jungen Gemeinde in Dissen/Dešno ein. Am 4. September war die Redaktion des Bubak (niedersorbische Jugendsendung beim RBB) in Dissen/Dešno zu Gast zu Arbeitseinsatz, Grillen und Austausch. Dort entstand der Gedanke, eine sorbische/wendische Rüstzeit zu versuchen, ein Wochenende, an dem nur wendisch gesprochen wird.

Zweimal konnten zweisprachige Kindergottesdienste angeboten werden (zum Gottesdienst am 17.3. in Jänschwalde/Janšojce und zum Weihnachtsgottesdienst), für die Pfarrer Ingolf Kschenka/Kśenka Unterstützung gibt. Pfarrer Kschenka/Kśenka unterstützte ein Jugendprojekt zur Ahnenforschung.

Auftritt von Marion Quitz/Kwicojc mit ihrer Gruppe zur Nacht der offenen Kirchen in Cottbus zu Pfingsten

3. Medijowe źěło a publikacije/Medienarbeit und Publikationen

Zu Anfang des Jahres verteilten wir wieder ein Plakat mit der Jahreslosung an die Lausitzer Gemeinden in Sorbisch und Deutsch. Die grafische Gestaltung mit den zweisprachigen Aufschriften weckt in den Gemeinden großes Interesse. Die Jahreslosung 2019 „Suche den Frieden und jage ihm nach" aus Psalm 34 kann auch als Überschrift über die Arbeit unseres Kirchenvereins gesehen werden.

Das Jahr 2019 war der erste Jahrgang der Herrnhuter Losungen in niedersorbischer Sprache. Der nächste Jahrgang 2020 ist auch bereits fertig gestellt. Das Vorstandsmitglied Brigitte Sakretz/Brigita Zakrjejcowa setzte sich sehr dafür ein, dass Informationen aus der Wendischen Gemeinde, wie z. B. Termine von Gottesdiensten, in verschiedene Gemeindeblättern in der Niederlausitz aufgenommen werden. Regelmäßig werden alle wendischen Gottesdienste der Niederlausitz im monatlichen Cottbuser Kirchenblatt veröffentlicht.

Eine zweisprachige Sonderausgabe des wendischen Gemeindeblattes Nowy Wósadnik mit dem Titel „Jo-li žywjenje pó smjerśi/Wenn es ein Leben nach dem Tode gibt" mit wendischen und deutschen Trauersprüchen ist im November erschienen und wird kostenlos verteilt.

Weitere Ausgaben des Nowy Wósadnik sind zum Jahresanfang mit der Planung für 2020 und für Januar 2020 mit einem Artikel zur Darstellung der wendischen Kirchengeschichte im 20. Jahrhundert vorgesehen.

Die Internetpräsenz www.serby.ekbo.de der Aktivitäten der wendischen Christen in der EKBO wurde weiter ausgebaut.

Die regulären monatlichen Rubriken Bibelwort und Kommentar aus christlicher Sicht auf der Kirchenseite der wendischen Wochenzeitung Nowy Casnik und die sonntäglichen Andachten im RBB wurden weiterhin gepflegt. Neben Geistlichen sind im Auftrag der Arbeitsgruppe Wendischer Gottesdienst auch Laien in diese Arbeit eingebunden. Besonders positiv wurde die Einbindung von Mitgliedern der Jungen Gemeinde in die wendische Sonntagsandacht am 24.2. von Pfarrerin Katharina Köhler/Köhlerowa aufgenommen.

Regelmäßige niedersorbische Beiträge erscheinen in der vom Sorbischen evangelischen Verein herausgegebenen obersorbischen Zeitschrift Pomhaj Bóh und im umfangreichen kirchlichen Teil des wendischen Jahrbuches Pratyja. Diesen Teil betreute seit vielen Jahren Adelheid Daume/Dawmowa, die eine große Zahl von Beiträgen zur wendischen Kirchengeschichte, zum aktuellen wendischen Gemeindeleben und geistlichen Worten anregte. Seit Ende 2019 ist diese Redaktionstätigkeit an Bernd Pittkunings übergegangen.

In der Delegiertenversammlung der ökumenischen Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen Cottbus hielt Dr. Hartmut S. Leipner im November einen Vortrag zur Geschichte der wendischen Bibel.

Vortrag von Dr. Madlena Norberg/Norbergowa zur wendischen Kirchengeschichte zum Gottesdienst in Lieberose/Luboraz am 27.10.

Nachdem im Jahr 2018 ein Denkmal für den wendischer Lehrer, Kantor und Redakteur Christian Schwela/Kito Šwjela in Schorbus/Skjarbošc aufgestellt wurde, publizierte 2019 der Regionalhistoriker Dieter Schulze u. a. mit Unterstützung des Fördervereins eine umfängliche Biographie über den bedeutenden wendischen Autor.

Für die Arbeit am Wendischen Gesangbuch Duchowne kjarliže und dessen Weiterführung, sowie die Herausgabe des Jugendliederbuches Tyca (Regenbogen) erhielt der Verein zur Förderung der wendischen Sprache in der Kirche einen Förderpreis des Landes Brandenburg in Rahmen des Wettbewerbs „Serbski pśichod: Łužyca – sorbische/wendische Zukunft: Lausitz".

Die wendische Seelsorgerin Katharina Köhler/Köhlerowa mit dem Chor Łužyca im RBB-Magazin Łužyca

4. Organizatoriske a towaristwowe źěło/Organisatorische Tätigkeit und Vereinsarbeit

Mitglieder des wendischen Fördervereins, die Pfarrer im Ruhestand Helmut Huppatz/Hupac, Dieter Schütt und Cyrill Pech/Cyril Pjech, wurden mit dem Domowinapreis für ihren Einsatz für wendische Gottesdienste geehrt; Maria Elikowski-Winkler/Marja Elikowska–Winklerowa erhielt den Ćišiński-Preis, der von der Stiftung für das sorbische Volk als höchste sorbische Auszeichnung verliehen wird.

Im Jahr 2019 bestand der Förderverein 25 Jahre. Eine ausgedehnte Festveranstaltung hatten wir nicht vorgesehen, da wir im Laufe des Jahres sehr berührende Gottesdienste feierten, die eher im Sinne des Mottos unserer Arbeit sind, „Gott zur Ehre und den Wenden zum Nutzen".

Ein ausführlicher Fernsehbeitrag des RBB im Magazin Łužyca, der im Juli 2019 ausgestrahlt wurde, stellte das wendische Gemeindeleben in der Niederlausitz einem breiten Publikum vor. Die Mitgliederversammlung des Vereins zog am 30.11.2019 positive Bilanz über die Arbeit im Jahr 2019 und plante für 2020.

Neue Akteure sind in der Niederlausitz/mittleren Lausitz hinzugekommen, die sich sehr für wendische Gottesdienste einsetzen und z. T. bereits an der Arbeit der AG Wendischer Gottesdienst mitwirken: Pfarrer Dr. Stefan Reichelt in Bluno/Bluń, Pfarrer Wolfgang Krautmacher in Lieberose/Luboraz und der Studentenpfarrer Steffen Tuschling/Tušlink in Cottbus/Chóśebuz. Zur weitergehenden Unterstützung wendischer Gottesdienste absolvierte Dr. Hartmut S. Leipner eine Lektorenausbildung am Amt für kirchliche Dienste in Berlin. Er wurde zum Reformationsgottesdienst in Dissen/Dešno feierlich eingeführt.

Das Projekt eines wendischen Gemeindezentrums mit Büro, Bibliothek und Versammlungsraum wurde vom Förderverein weiterverfolgt.

Ab Januar 2020 können Räumlichkeiten im ehemaligen Pfarrhaus neben der Zinzendorfkirche in Cottbus-Schmellwitz/Chmjelow über die Klosterkirchengemeinde Cottbus/Chóśebuz gemietet werden.

Wendisches Volksliedersingen nach dem Gottesdienst in Tauer/Turjej am 10.6.

Die Kontakte ins hannoversche Wendland wurden ausgebaut. Die Kirchenausstellung „Wendische Kirchen" des Sorbischen Museums, die zuvor noch bis Mitte des Jahres als Wanderausstellung in verschiedenen ehemaligen wendischen Kirchen der Lausitz zu sehen war, wurde mit einem Vortrag von Dr. H. S. Leipner zur wendischen Kirchengeschichte in Lüchow am 06.09.2019 eröffnet. Zum Wendentag in Lübeln/Wendland am 22./23.08.2020 ist ein mehrsprachiger Gottesdienst geplant unter wendischer/sorbischer Beteiligung geplant.

Die Veranstaltungen gemeinsam mit der niedersorbischen Sprachschule Cottbus/Chóśebuz haben wurden weitergeführt. Das betrifft den Sprachkurs Wendisch für Kirchenleute, den Dr. Christiane Piniek/Christiana Piniekowa bereits seit 2013 durchführt. Das Thema des neues Bibelkreises „Verstehst du, was er schrieb", den Pfarrer Ingolf Kschenka/Kśenka und Dr. Hartmut S. Leipner mit zwei Terminen in Jänschwalde/Janšojce durchführten, war der Apostel Paulus.

Die Präsentation der wendischen kirchlichen Aktivitäten spielte eine wichtige Rolle bei der erfolgreichen Bewerbung von Dissen/Děsno am Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft".

Die Pflege der wendischen Gemeinschaft ist uns sehr wichtig. Wir unterhalten sehr gute Kontakte zum Sorbischen Evangelische Verein in der Oberlausitz. Aktiv haben wir uns am Sorbischen evangelischen Kirchentag zum Jubiläum der Michaeliskirche in Bautzen/Budyšyn beteiligt. Zur Tradition ist ebenfalls die Teilnahme wendischer Christen der Niederlausitz am Sorbischen evangelischen Wochenende in Hainewalde und am evangelischen Hoffest in Wuischke/Wujězd geworden. Die jährliche sorbische/wendische Predigerkonferenz fand in diesem Jahr im Mai in Dissen/Dešno statt. Aktiv beteiligen sich Vertreter der Wendischen Gemeinde der Niederlausitz an den Sitzungen des Sorben/Wenden-Rates der EKBO.

Der Förderverein und die AG wendischer Gottesdienst pflegen gute Kontakte zur Cottbuser Superintendentin bzw. zum neuen Superintendenten und stimmen sich ab. Das betrifft ebenso die Generalsuperintendentin Theresa Rinecker. Sehr wichtig sind ebenso die Beziehungen zum Zentrum für Dialog und Wandel. Pfarrer Behr nahm regelmäßig an Veranstaltungen der Wendischen Gemeinde teil.

Zusammenstellung Hartmut S. Leipner

Hartmut S. Leipner

pśedsedaŕ Spěchowańskego towaristwa za serbsku rěc w cerkwi z. t.
Vorsitzender des Vereins zur Förderung